

Estrichlegerausbildung Bundesfachschule will Beruf bekannter machen

Nachwuchs dringend gesucht

Immer weniger junge Leute entschließen sich zu einer Ausbildung im Estrichlegerhandwerk. Wie kann der Beruf wieder attraktiver werden? Die Bundesfachschule lud zur Diskussion in Schweinfurt.

Formal sollte es darum gehen, die Arbeit der Bundesfachschule Estrich + Belag in Feuchtwagen vorzustellen. Tatsächlich traf sich ein kleiner Kreis aus Berufsschullehrern, Vertretern der Bundesfachschule und des BEB sowie die Fachpresse zu einer angeregten Diskussion zu essentiellen Fragen: Was wird aus der Zukunft der Estrichlegerausbildung? Wie gelangt der Beruf ans Bewusstsein der Öffentlichkeit? Was tun gegen den Fachkräfte-

mangel? Angesichts der Entwicklung der Ausbildungszahlen im Estrichlegerhandwerk sind diese Überlegungen brisanter denn je.



Michael Ruhland: „Der Beruf des Estrichlegers ist zu wenig bekannt.“



Schmitt

Wollen die Betriebe stärker ins Boot holen: BEB-Vorsitzender Heinz Schmitt und Lehrlingswart Peter Körber (v.l.).

Passend zum Thema war der Ort für das Treffen gewählt: An der Dr.-Georg-Schäfer-Berufsschule in Schweinfurt erhielten die Teilnehmer Einblick in die Lehrbedingungen der Azubis und konnten dem Nachwuchs direkt beim Arbeiten über die Schulter schauen. Dafür demonstrierte die 12. Klasse ihr Können von der CM-Messung bis zur Lino-Belagsverlegung.

chael Ruhland, stellvertretender Vorsitzender der Bundesfachschule Estrich + Belag und Initiator des Treffens, hielt nicht lange hinterm Berg: „Wir sehen, dass die Zahl der Estrichlegerazubis stetig fällt.“ In den letzten zehn Jahren gingen diese um mehr als die Hälfte zurück. Als eine der Ursachen nannte er die Tatsache, dass das Estrichlegerhandwerk in der Bevölkerung relativ unbekannt sei. Die Bundes-

ZVPF

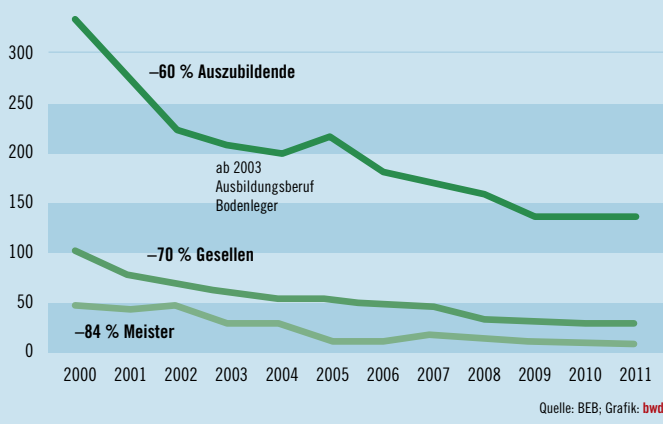
Schülein löst Brehm ab

Neuer Lehrlingswart des Zentralverbandes Parkett- und Fußbodentechnik (ZVPF) ist Jörg Schüle. Anlässlich der Neuwahlen, die beim jährlichen Treffen der Bundeslehrlingswarte am vergangenen Wochenende in Mölln stattfanden, wurde Schüle, der als geschäftsführender Gesellschafter ein eigenes Bodenbelagsunternehmen in Nürnberg führt, zum Nachfolger von Heinz Brehm gewählt.

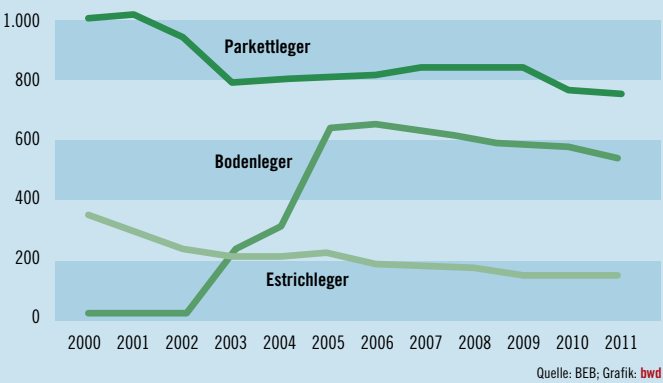
Brehm hatte dieses Amt seit 1991 inne und seitdem nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern Europas eine Reihe von Ausbildungsinitiativen angestoßen und sich durch sein vielfältiges Engagement für die Nachwuchsausbildung einen nachhaltigen Ruf erworben. Im Rahmen seiner Vorstandsmitgliedschaft im ZVPF bleibt er weiterhin insbesondere für Fragen der Lehrlingsausbildung beratend tätig.

Schüle wird in seiner neuen Funktion unterstützt durch ein neu aufgestelltes Team, zu dem der Stellvertreter Tobias Michalak gehört, sowie die künftigen Beisitzer Georg Käsbauer, Peter Kráncz, Manfred Weber und die stv. Beisitzer Frank Bender, Dieter Heil und Thimo Dätsch.

Ausbildungssituation im Estrichlegerhandwerk



Auszubildende im Estrichleger-, Bodenleger- und Parkettlegerhandwerk



fachschule will deshalb Kontakte knüpfen zu jenen, die für das Estrichlegerhandwerk einstehen, und letztlich alle an einen Tisch bringen, die mit der Ausbildung der Estrichleger zu tun haben oder Ideen beitragen können. Es geht um große Ziele: Den Beruf des Estrichlegers in der Öffentlichkeit bekannter machen und mehr Auszubildende für diesen Beruf begeistern. „Wir wollen das Handwerk stärker in die Öffentlichkeit bringen“, bekräftigte Ruhland. Ebenso wichtig sei es, den Kontakt zwischen den Berufsschulen und den Ausbildungsbetrieben zu stärken. Dieser Punkt gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass deutschlandweit nur drei Berufsschulen mit der Ausbildung im Estrichlegerhandwerk betraut sind. Der direkte

Kontakt zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule wird oft schon allein aufgrund der großen räumlichen Distanz erschwert: Momentan entsenden alle Bundesländer außer Saarland und Nordrhein-Westfalen ihre Estrichlegerazubis an die Berufsschule nach Schweinfurt im Bundesland Bayern. Nicht nur an den Berufsschulen wird der Rückgang der Lehrlinge

Bundefachschule Estrich + Belag

Ausbildungsförderung seit 1969

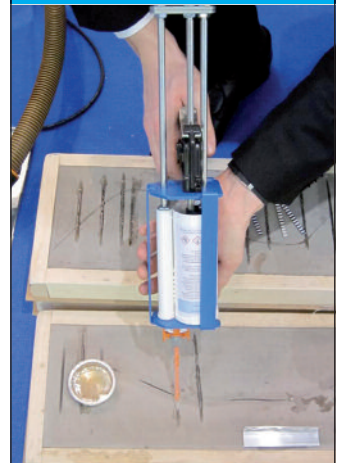
Mit der Nachwuchsfrage gelangt die Bundefachschule zurück zu ihren Wurzeln: Schon bei der Gründung 1969 der Bundefachschule, u. a. durch den geistigen Vater der Institution, Helmut Knöller, stand neben der Aus- und Fortbildung die Bekämpfung des Facharbeiternotstands im Vordergrund. Heute liegt einer der Schwerpunkte in der Verbesserung von Lehrbedingungen für den Ausbildungsberuf Estrichleger.

schmerzlich spürbar. Waren es im Jahr 2000 laut dem Deutschen Handwerkskammertag deutschlandweit noch 332 Estrichlegerazubis, meldet die Bundefachschule zum Stand Juni 2012 lediglich 113 Azubis im ganzen Bundesgebiet. Dass das nicht so weitergehen darf, ist allen klar. Wieso aber ist der Rückgang bei den Azubis derart drastisch? Ein Erklärungsversuch des Moderators Ruhland ist folgender: „Viele denken, der Estrichleger verlegt nur Estrich. Dabei sind wir uns alle einig, dass die Themen Estrich und Belag untrennbar zusammengehören.“ Michael von Prümmer, Berufsschullehrer, erklärt es mit der mangelnden Anziehungskraft des Berufs auf junge Leute: „Für junge Menschen gibt es erst mal attraktivere Berufe.“ Peter Körber, Lehrlingswart, sieht es so: „Der Azubi sieht nur das reine Estrich verlegen. Dabei muss der Estrichleger natürlich mehr können.“

Das Berufsbild muss in die Öffentlichkeit

Doch nicht nur das Image, auch die Schnittstellen sind ein Problem: Arbeitsämter, Berufsinformationszentren, Schulen. Bei den meisten ist der Beruf des Estrichlegers nicht bekannt. Gerade die Arbeitsämter hätten oft – wenn überhaupt – veraltetes Infomaterial. So bekommen junge Leute erst gar nicht die Chance, den Ausbildungsberuf in Be-

RISSE IM ESTRICH?



FK-FIX®E IST DIE LÖSUNG.

Sofort einsatzbereit, ohne Anmischen.

Sauberes und schnelles Arbeiten, die Vermischung erfolgt in der Mischerdüse und das Material ist dann sofort verarbeitbar.

Mischverhältnis stimmt immer. Keine Fehlmischung möglich.

Deutlich geringerer Verbrauch, da das Material genau in der Fuge eingebracht wird. Dadurch auch kein Material auf dem Boden.

Angebrochene Kartuschen können mit einer neuen Mischerdüse weiter verwendet werden.

„Farbe - Ausbau & Fassade“

Besuchen Sie uns!
6.-9. März, Köln,
Halle 9.1 E68



Technik für Bodenleger

Fax 0 25 21 - 50 34 - witte@witte-beckum.de

Auch erhältlich in unserem Web-Shop:
www.witte-beckum.de

freecall 0-8-0-0 - W-i-t-t-e-T-E-C
0-8-0-0 - 9-4-8-8-3-8-3-2

Überbetriebliche Ausbildung

Das Ziel: Gleiche Qualifikation für alle

Die Bundesfachschule in Feuchtwangen will sich verstärkt für ein abgestimmtes Ineinandergreifen der an der Lehre beteiligten Stellen im dualen System engagieren. So sollen die Inhalte der überbetrieblichen Ausbildung optimiert werden, die durch praxisnahe und handlungsorientierte Ausbildungsmethoden die betriebliche Ausbildungsqualität erhöhen soll. Der Ausbildungsberuf des Estrichlegers beinhaltet laut Ausbildungsplan zu über 35% Arbeiten aus dem Themenkomplex Belag. In der Realität hingegen zeigt sich, der Ablauf der Ausbildung auf der Baustelle richtet sich in erster Linie nach dem Auftrag – die planmäßige Vermittlung der Lernziele wird dadurch erschwert. Zudem ist ein Teil der Ausbildungsbetriebe häufig auf ein Marktsegment spezialisiert und konzentriert sich auf die ureigenen Estrichlegerarbeiten. Die praktischen Kenntnisse über das Einbauen und Vergüten von Bodenbelägen kommen häufig zu kurz. Der Gesetzgeber verlangt dennoch ein breites und aktuelles Wissen bei der

Gesellenprüfung. Dieses kann nicht durch die theoretische Lehre der Berufsschulen abgedeckt werden. Hier setzt die überbetriebliche Ausbildung an: Sie vermittelt Wissen, welches der Auszubildende im Betrieb nicht gelehrt bekommen kann. Das Problem: Auch auf der Berufsschule werden praktische Unterweisungen getätigt, wobei diese doch „nur“, für die theoretische Ergänzung gedacht sind. „Hier besteht Optimierungsbedarf“ so Wolfgang Bux, Geschäftsführer der Bundesfachschule. „Berufsschulen und Einrichtungen der überbetrieblichen Ausbildung müssen die Lerninhalte besser aufeinander abstimmen. Für Auszubildende sowie Handwerksbetriebe ist es nicht erwünscht, dass manche Gewerke unterproportional und andere wiederum doppelt gelehrt werden. Hier braucht es eine Verlagerung der Schwerpunkte hin zu den Belagkompetenzen und eine klare Trennung. Ziel muss es sein, allen Lehrlingen die gleichen Qualifikationen mit auf dem Weg zu geben“, so Bux.

tracht zu ziehen. Den Beruf mehr in die Öffentlichkeit zu bringen, ist daher ein unvermeidlicher Schritt auf dem Weg zu mehr Auszubildenden.

Um mehr Azubis zu gewinnen, will die Bundesfachschule die Betriebe ins Boot holen. „Wir müssen uns überlegen, wie wir mehr Betriebe motivieren können, auszubilden“, formulierte Ruhland. Er betonte aber auch, dass das Hauptproblem nicht zu wenig ausbildungsfähige oder -willige Jugendliche und Betriebe seien, sondern die Tatsache, dass der Beruf zu wenig bekannt sei. Die Frage, zu was die Bundes-

fachschule bereit sei, um ihre Ziele zu erreichen und damit auch den sich verschärfenden Facharbeitermangel zu bekämpfen, stellte Christof Ludwig, Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Zunächst, so Ruhland, wolle man Betriebe bei der Azubi-Suche helfen. Dies könne zum Beispiel so aussehen, dass die Bundesfachschule die Betriebe bei Messeauftritten unterstützt. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit Arbeitsämtern und Schulen erfolgen.

Noch bleiben aber viele offene Fragen. Würde ein Siegel für gute Ausbildungsbetriebe Sinn ma-

chen? Oder: Soll es eine Förderung für Azubis geben, die die Anfahrt zur Berufsschule und die Unterbringung nicht vom Betrieb finanziert bekommen? Eine schnelle Lösung scheint hier unrealistisch: Schule ist ein Länderthema, so ist diese Frage nicht zu beantworten, ohne vorher in Kleinarbeit die Regelungen in den einzelnen Bundesländern zu eruieren. Das ist aber nur ein Punkt von vielen. Klar ist: Will die Bundesfachschule den Ausbildungsberuf des Estrichlegers langfristig attraktiv machen, wartet auf die Beteiligten ein Berg an Arbeit. Dieser wird ohne die Hil-

fe all jener, die für das Estrichlegerhandwerk eintreten, kaum zu bewältigen sein. Dass es derzeit kaum eine Aufgabe mehr verdient hätte, sie mit vereinten Kräften anzupacken, darin waren sich die Teilnehmer einig.

Elisabeth Göpel

elisabeth.goepel@holzmann-medien.de

www.boden-wand-decke.de

bwd-Video: Estrichlegerazubis rocken die Baustelle. Azubis der Berufsschule Schweinfurt erzählen, was sie an ihrem Job gut finden.

**Material- und
Luft-Feuchtigkeitsmesser
Temperatur-Messgeräte
Schallpegelmesser**



**Das komplette Messgeräte-
Programm aus einer Hand.
Verlangen Sie unsere
Spezial-Prospekte!**



K.P. MUNDINGER GMBH • Elektro-Spezial-Messgerätebau
Postfach 12 60 • 71265 Renningen
Tel. (49) 71 59 / 93 67 00 • Fax (49) 71 59 / 93 67 07

